Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 12 — Donnerstag, 15. Januar 1942 — Jahrgang 1942

Unterseeboot versenkte 21000 BRT

Weiter hohe blutige Verluste der Bolschewisten

Tag und Nacht Bomben auf Malta

DNB **Aus dem Führerhauptquartier**, 14. Jan. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im südlichen Abschnitt der Ostfront wurden mehrere Vorstöße des Feindes abgewiesen.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt dauern die schweren Kämpfe an. Durch das Abwehrfeuer und die Gegenangriffe der deutschen Truppen sowie durch das Eingreifen der Luftwaffe in die Erdkämpfe erlitt der Feind auch gestern hohe blutige Verluste.

Im Nördlichen Eismeer versenkten Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 5000 BRT.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Lueth versenkte in zähen Angriffen aus einem stark gesicherten Geleitzug im Atlantik vier feindliche Handelsschiffe mit zusammen 21 000 BRT.

An der englischen Ostküste griffen deutsche Kampfflugzeuge bei Tage ein Industriewerk sowie Hafenanlagen erfolgreich mit Bomben an und versenkten ein Handelsschiff von 8000 BRT. Ein weiteres, gleichgroßes Schiff wurde durch Bombenwurf schwer beschädigt.

In Nordafrika setzte der Gegner seine heftigen Angriffe, unterstützt durch das Feuer seiner Seestreitkräfte, auf die deutsch-italienischen Stellungen im Raum von Sollum fort. In der westlichen Cyrenaika beiderseitige Aufklärungs- und Artillerietätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten britische Kolonnen, Kraftfahrzeugansammlungen und Flugplätze.

Bei Tag und Nacht richteten sich Luftangriffe gegen die Hafenanlagen von La Valetta und gegen die britischen Flugplätze auf der Insel Malta. Hierbei wurden drei feindliche Bomber abgeschossen.

Wirkungsvolle Luftangriffe

auf die Hafenanlagen und Flugplätze von Derna und Tobruk

DNB **Rom**, 14. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das heftige auf unseren Stellungen im Abschnitt Sollum und Halfaya liegende Feuer aus der Luft, von Land und von See hielt auch gestern an.

Aus der westlichen Cyrenaika ist nichts von Bedeutung zu melden.

Die deutsche Luftwaffe griff mit Einsatz starker Mittel die Hafenanlagen und Flugplätze von Derna und Tobruk an. Bomben mittleren und schweren Kalibers trafen ihre Ziele. Der Angriff richtete sehr großen Schaden an und verursachte umfangreiche Brände in den Bereitstellungen und Lagern. Ansammlungen von Panzerwagen und Fahrzeugen wurden ebenfalls mit sichtlichem Erfolg getroffen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Italienische Staffeln überraschten in kühnem Tiefangriff eine starke feindliche Kolonne und vernichteten sie. Mehr als 25 Kraftfahrzeuge mit Munition und Treibstoff gingen in die Luft, eine motorisierte Batterie wurde vernichtet. Truppenabteilungen wurden zerstreut.

Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten zu wiederholten Malen Malta. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sowjetstellung erobert

Zwei sowjetische Regimenter vernichtet

DNB **Helsinki**, 14. Jan. Der finnische Heeresbericht vom 13. Januar lautet:

Auf der Karelischen Landenge nichts von Bedeutung.

Aunus-Landenge: In langen Kämpfen wurde eine vom Feind zäh verteidigte Stellung erobert, wobei der Feind insgesamt 2640 Mann an Gefangenen verlor. An Beute fielen unseren Truppen sechs Geschütze, 85 verschiedene automatische Infanteriewaffen, 580 Gewehre und zahlreiche Munition und sonstiges Material in die Hände. Ferner wurden drei Panzerwagen und vier Panzerautos vernichtet.

Ostfront: Im südlichen Teil der Front haben unsere Truppen nach fünftägigem Kampf die Versuche des Feindes, die wichtige Stadt Poventsa am Nordufer des Onegasees zurückzuerobern, abgewiesen. In den Kämpfen wurden das 1068. und das 1072. sowjetische Infanterieregiment sowie vier Bataillone einer Schibrigade, die von einer Halbinsel im nordwestlichen Onegasee südwestlich der Stadt Poventsa vorgestoßen waren, zersprengt und größtenteils vernichtet. Einige feindliche Bataillone wurden mitsamt ihren Befehlshabern bis auf den letzten Mann aufgerieben. Nördlich von Poventsa haben unsere Truppen gestern örtliche Angriffsversuche des Feindes abgeschlagen und setzten die Säuberung des Geländes fort.

An den übrigen Abschnitten der Ostfront Spähtrupptätigkeit.

Neuer Ritterkreuzträger

DNB **Berlin**, 14. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Fahlbusch, Batteriechef in einem Flakregiment.

Treue Waffenbrüderschaft

Finnischer Abgeordneter vor dem Reichstag

DNB **Helsinki**, 14. Jan. Ueber die Außenpolitik der Regierung und vor allem über die Beziehungen zu Deutschland sprach am Dienstag vor dem Finnischen Reichstag der Vertreter der Sammlungspartei und ehemalige Außenminister Hackzell. Im Kampf gegen den Bolschewismus, so erklärte Hackzell, gebe Deutschland durch seine Waffenbrüderschaft Finnland die Möglichkeit, die für das völkische Leben unerläßlichen Ziele zu erreichen und die endgültige Sicherung der finnischen Selbständigkeit zu gewährleisten. Die Waffenbrüderschaft sei von entscheidender Bedeutung für die großen Leistungen der finnischen Armee gewesen und es gebe niemanden in Finnland der dies nicht begreife. „In gleicher Weise", so führte der Abgeordnete weiter aus, „wie wir sicher wissen, daß Deutschland seine aus der Waffenbrüderschaft erwachsenden Verpflichtungen uns gegenüber einhält, was auf manche Weise zum Ausdruck gekommen ist, ebenso kann Deutschland versichert sein, daß das finnische Volk sich aller seiner Verpflichtungen bewußt ist und sie unbeirrbar erfüllt." Hackzell betonte dann, die wichtigste Aufgabe sei die, die wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland in ihrer ganzen Ausdehnung zu pflegen.

Eine finnische Warnung

Vorsicht vor der britischen Agitation!

DNB **Helsinki**, 14. Jan. Die englische Agitation gibt vor, daß Großbritannien für ethische und kulturelle Ziele kämpft, verfolgt aber, was Finnland betrifft — so urteilt in ihrem Leitartikel „Kauppalehti" — einerseits nur den Zweck, bei unseren Waffenbrüdern, den Deutschen, Zweifel und Mißtrauen hinsichtlich unserer Standhaftigkeit hervorzurufen, andererseits Verwirrung in die eigenen Reihen zu tragen. Dabei sei vor allem die Gerüchtemacherei gefährlich. Die englische Agitation habe sich bereits im Frieden als rücksichtslos erwiesen, nicht zu reden von der Kriegszeit. Kein Finne dürfe vergessen, daß England mit Finnland im Kriege stehe, und müsse Großbritanniens Lügenmacherei gegenüber besonders auf der Hut sein.

Britische Truppen in Auflösung

Japanischer Vorstoß in Ostmalaia bis zum Pahangfluß

DNB. **Tokio**, 14. Jan. **Eine an der malaiischen Ostküste vorrückende japanische Kolonne stieß bis zum Pahangfluß vor, wo, Domei zufolge, die Engländer in voller Auflösung begriffen sind. Der Pahangfluß durchfließt in westöstlicher Richtung den Malaienstaat Pahang und mündet ungefähr auf der Höhe von Kuala Lumpur ins Südchinesische Meer.**

Eine andere japanische Abteilung verfolgt die Ueberreste der geschlagenen 9. britischen Division in das Bergland von Pahang, indem sie am Nordufer des Pahang in westlicher Richtung vortritt. Diese Abteilung erreichte am Mittwoch eine strategisch wichtige Stelle am Ostfuß der Gebirgskette, die Mittelmalaien durchzieht.

Bomben auf die britischen Rückzugswege

Wie Domei meldet, zerstörten Flugzeuge der japanischen Armee, welche die sich aus Kuala Lumpur zurückziehenden britischen Truppen verfolgen, 20 Eisenbahnwaggons und 9 Lastkraftwagen mit militärischem Versorgungsmaterial. Andere japanische Flugzeuge haben an der Küste von Malaia sieben feindliche Schiffe zerstört.

In Singapur gibt man offiziell den Verlust von Port Swettenham an der Westküste der Malaiischen Halbinsel, etwa 50 Kilometer südwestlich von Kuala Lumpur, zu. Die Bewohner von Singapur werden über den Verlust von Kuala Lumpur und Swettenham mit der Bemerkung getröstet, daß die Räumung dieser Städte seit mehreren Tagen eine „beschlossene, bekannte Tatsache" gewesen sei, daß aber Singapur auf jeden Fall bis zum äußersten verteidigt werde. „Straits Times" bezeichnet die Annahme, daß Singapur kampflos aufgegeben werden könne, als phantastisch.

Zwei Torpedotreffer auf USA-Flugzeugträger

Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß ein japanisches U-Boot am Abend des 12. Januar zwei Torpedotreffer auf einen USA-Flugzeugträger vom „Lexington-Typ" von 33 000 BRT in den Gewässern westlich von Hawai erzielt hat. In dem Kommuniqué wird gesagt, daß es dem U-Boot nicht möglich gewesen sei, zu bestätigen, daß der Flugzeugträger gesunken sei, da es schnell tauchen mußte, um einem Zerstörerangriff zu entgehen. Jedoch glaubt man bestimmt, daß das Schiff gesunken ist, da zwei heftige Explosionen gehört wurden, nachdem das U-Boot getaucht war.

Bei dem torpedierten Flugzeugträger handelt es sich entweder um die „Lexington" selbst oder um die „Saratoga", die beiden größten Flugzeugträger, die die Vereinigten Staaten besitzen. Sie wurden 1925 als Schlachtkreuzer begonnen. Der Bauplan wurde aber nach dem Washingtoner Abkommen geändert. Beide Schiffe haben je 90 Flugzeuge an Bord und 1400 Mann Besatzung.

Die Hauptkämpfe auf der Halbinsel Bataan

Etwa 20 Kilometer südlich des Kriegshafens Olongapo scheinen sich im Gebirge die Hauptkämpfe auf der Halbinsel Bataan auf Luzon abzuspielen. Amerikanische und philippinische Streitkräfte versuchen dort, sich mit allen Mitteln zu verteidigen. Auf japanischer Seite nimmt man an, daß es sich hier um den letzten starken Widerstand handelt und daß nach Durchbrechung der dortigen feindlichen Stellungen das Schicksal der eigentlichen Halbinsel entschieden sei.

Nach einer Meldung von „Tokio Nitschi Nitschi" werden die feindlichen Hauptkräfte auf Bataan mit annähernd 50 000 Mann geschätzt. Sie sollen jedoch unter starkem Lebensmittelmangel leiden. Schwere und leichte Artillerie in Zusammenarbeit mit der japanischen Luftwaffe versucht, die Stellungen der Verteidiger für die Infanterie sturmreif zu machen. Die Kämpfe werden äußerst erbittert geführt, was aus einem Bericht des Blattes hervorgeht, dessen Korrespondent feststellt, daß die Stravazen, die die japanischen Soldaten zu überwinden hätten, kaum zu beschreiben seien.

Schweröl aus Tarakan sofort verwendungsfähig

Ueber die Bedeutung der von den Japanern besetzten Insel Tarakan an der Nordküste Borneos erklärte der Direktor der japanischen Erdölgesellschaft, die Insel sei wohl sehr klein, doch könne das Oelvorkommen dieser Insel ohne Verarbeitung als Schweröl verwendet werden. Die Royal Dutch habe 1907 mit der Oelförderung begonnen und man schätze die Gesamtproduktion auf 700 000 Tonnen. Sie könne noch gesteigert werden. Das Oel werde von den Bergen durch die Rohre bis zum Hafen von Linkau geführt und dort von Schiffen übernommen.

Die Landung auf Celebes

Besondere Landungskorps der japanischen Marine nahmen, einer offiziellen Verlautbarung zufolge, auch an der Ostküste von Minahassa, der nördlichen Halbinsel von Celebes, eine erfolgreiche Landung vor. Sie besetzten die Stadt Kema, etwa 40 Kilometer ostwärts der Stadt Menado, bei der bereits am Sonntag japanische Streitkräfte an Land gingen.

Es kam zu Luftkämpfen, bei denen sieben feindliche Bomber abgeschossen wurden. Andere japanische Einheiten besetzten Tondano südöstlich von Menado. Es ist anzunehmen, daß die von der West- und von der Ostküste vorstoßenden Truppen sich bald vereinigen werden.

Britischer Katzenjammer

Mit Riesenschritten strebt die japanische Großoffensive auf Malaia ihrem Endziel zu. Singapur, das britische Bollwerk in Ostasien, das von den Briten seit Jahren mit einem Millionenaufwand zu einem Flottenstützpunkt ersten Ranges ausgebaut worden ist, ist bereits in den Kampfbereich einbezogen. Die Bomben der japanischen Geschwader prasseln auf dieses Bollwerk nieder und über der Stadt erkämpfen sich die todesmutigen japanischen Piloten die Luftherrschaft über dieser letzten großen Bastion der Briten in Ostasien.

Der britische Gouverneur der malaiischen Staaten und der Ostasien-Minister Duff Cooper haben bereits das Weite gesucht, und mit größter Sorge sieht man in London dem Schicksal Singapurs entgegen.

Eine unverkennbare Nervosität hat die maßgebenden Kreise der britischen Hauptstadt erfaßt. Würde doch der Fall Singapurs für die Engländer gleichbedeutend sein mit dem Verlust der gewaltigen kolonialen Reichtümer der Malaien-Halbinsel, die mit ihren fast unerschöpflichen Rohstoffquellen bisher eines der wichtigsten Kolonialgebiete des britischen Weltreiches war.

Nicht umsonst verlangt deshalb die britische Oeffentlichkeit, daß alles zur Rettung Singapurs getan werden müsse. Selbst die Rundfunksprecher mischen sich mit besorgten Worten in den Chor der Mißvergnügten in England und machen die fehlende Organisation verantwortlich für die Schlappen Englands und seiner Verbündeten, während man die Ordnung und Zielsicherheit, mit der die Japaner vorgehen, nur bewundern könne.

Die Besorgnis ist um so größer, als man sich sagen muß, daß jede Hoffnung auf eine Wendung in Ostasien vergeblich ist, nachdem der amerikanische Marineminister Knox soeben erklärt hat, daß die USA-Flotte im Pazifik keine Operationen gegen die Japaner unternehmen könne. Diese kleinlaute Erklärung eines Mannes, der bisher zu den schärfsten Kriegshetzern gehört hat, hat in London wie eine kalte Dusche gewirkt. „Daily Telegraph" weist resigniert darauf hin, daß die Entsendung einer Kriegsflotte nach Ostasien sowieso nichts genützt haben würde, da die Japaner viel zu stark seien. Ein japanischer Fachmann habe vor einigen Jahren berechnet, daß eine britische Schlachtflotte 37 Tage brauchen würde, um nach Singapur zu gelangen. Diese 37 Tage seien nun gerade seit dem Kriegsausbruch im Osten verflossen. Da nun weder eine britische noch eine amerikanische Flotte zur Stelle ist, belehrt das Blatt die britische Oeffentlichkeit darüber, daß Transportschiffe im Geleitzug notwendigerweise sehr viel langsamer fahren müßten als etwa eine Flotte. Alle diese Beruhigungsversuche können aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß Malaia für England bereits verloren und auch an dem Schicksal Singapurs nichts mehr zu ändern ist. Wenn der „Daily Expreß" seine Hoffnungen auf die Monsun-Zeit mit ihren schweren Stürmen und Regengüssen setzt, die den Japanern Einhalt gebieten werde, und der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß alles gerettet sei, wenn sich Singapur nur 130 Tage halte, so handelt es sich auch hier um leere Illusionen.

Aber London fürchtet nicht nur für Singapur. Als nicht weniger lebenswichtig bezeichnete man dort das weite Gebiet der niederländisch-indischen Inselgruppe, die als Brücke zwischen Ostasien und Australien ebenso große Bedeutung hat, wie als Sperre zwischen dem Stillen und dem Indischen Ozean. Setzen sich die Japaner in den Besitz dieser Sperre, so können sie mit ihrer Flotte in den Indischen Ozean eindringen und die Seeverbindungen von England und den USA nach dem Roten Meer und nach dem Persischen Meerbusen bedrohen, wodurch die Kriegführung im östlichen Mittelmeer und in der Sowjetunion vor ernste Schwierigkeiten gestellt werden würde. Auch Indien und der für China lebenswichtige Burmaweg würden in diese Gefahrenzone mit einbegriffen sein.

Die Briten haben also das stärkste Interesse daran, den japanischen Angriff in Ostasien aufzuhalten. Ob General Wavell, der sein Hauptquartier in dem Hafen Surabaja auf Java aufgeschlagen hat, heute noch dazu in der Lage sein wird, ist sehr fraglich. Zur Verteidigung des niederländisch-indischen Inselreiches können im günstigsten Falle 45 000 bis 60 000 Mann zum Waffendienst herangezogen werden, ein Aufgebot, das die schweren britischen Verluste auf Malaia aber niemals ausgleichen kann. Die Luftwaffe besteht aus rund 350 Flugzeugen. An Flottenstreitkräften stehen Niederländisch-Indien nur sechs kleine Kreuzer, zehn Zerstörer, sieben kleinere Torpedoboote und etwa 15 U-Boote zur Verfügung.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Gauleiter Giesler bei der Jugend

Sonntag, 17 Uhr, auf dem Nattenberg Besichtigung des Lehrganges f. vormilitärische Ertüchtigung.

Am vergangenen Sonntag hat Gauleiter Giesler auf einer HJ-Führertagung bereits zum Ausdruck gebracht, wie sehr ihm die Jugend am Herzen liegt und daß gerade einer zielbewußt-intensiven Jugendarbeit größte Bedeutung zukommt. Sehen wir in ihr doch die Zukunftsträger des nationalsozialistischen Deutschland, dessen Werden und Schicksalsringen sie aus eigenem Erleben kennt. So sieht das Besuchs-Programm des Gauleiters für Sonntag, den 18. Januar, auch ein kurzes Verweilen bei der Hitler-Jugend vor, das auf 17 Uhr angesetzt ist. Seine Aufmerksamkeit wird dann einem Lehrgang für vormilitärische Ertüchtigung, dessen Träger die Hitler-Jugend ist und der auf dem Nattenberg seine Durchführung findet, gelten. Daß er die besten Eindrücke mit zurücknehmen wird, dafür wird die Jugend des Führers sorgen.

Was geschieht am kommenden Sonntag?

Am 18. Januar findet die Gaustraßensammlung der NSV statt, die mit gaueigenen Abzeichen durchgeführt wird. Wir alle werden die schmucken Abzeichen, die das Leben im NSV-Kindergarten zeigen, erwerben und tragen.

Halver

Aus der Deutschen Arbeitsfront.

Der Ortsobmann der Ortswaltung Halver-Neustadt beruft für Sonnabend nachmittag, 4,30 Uhr die Mitarbeiter des Ortsstabes, die Betriebsobmänner und deren Amtswalter zu einer Arbeitstagung im Hotel zum Löwen zusammen.

Auch die Ortswaltung Halver-Eichholz ruft durch ihren Ortsobmann zu einer Amtswaltertagung am Sonnabend nachmittag, 4 Uhr, im Haus zur Fuhr auf.

Es wird hiermit noch einmal dringend auf die für heute abend auf den Dienststellen abzugebenden Bastel-Werkzeuge für unsere Soldaten aus den Betrieben hingewiesen.

Für 2 Kaninchen 2½ Jahre Zuchthaus.

In Anbetracht dessen, daß hier schon verschiedentlich Kaninchendiebstähle durchgeführt wurden, bringen wir zur Warnung folgende Nachricht aus Bochum: Die Kriegsverhältnisse haben gelegentlich auch einen besonders üblen Gauner auf den Plan gerufen, der sich unter Ausnutzung der Dunkelheit an die Ställe der im Industriegebiet besonders zahlreichen Kleintierhalter heranmacht, um dort zu holen, was nicht niet- und nagelfest ist. Daß wir gesonnen sind, mit solchen Elementen radikal aufzuräumen, mußte ein Verdunkelungsverbrecher erfahren, der sich vor dem in Bochum tagenden Sondergericht wegen eines Kaninchendiebstahles während des Fliegeralarmes zu verantworten hatte. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre Zuchthaus beantragt. Nur dem offenen Geständnis und dem geringen Wert der Diebesbeute ist es zu verdanken, daß der Angeklagte mit zweieinhalb Jahren Zuchthaus davonkam.

Gefunden: Eine Mütze.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Wollsammlung in Schalksmühle

Wenn man das Ergebnis der Wollsammlung in unserer Ortsgruppe überblickt, dann darf man wohl sagen: Nie hat eine Aktion freudigeren Widerhall gefunden, nie wurde in gleicher Weise gespendet, und nie war eine größere Verbundenheit als in diesen Tagen, als es galt, für unsere Soldaten alles an wärmenden Sachen herauszuholen, was irgend entbehrlich war. Schon am 2. Feiertage ging's los. Nach kurzen Besprechungen wanderten unsere Blockleiter, unterstützt von den Amtsleitern der Arbeitsfront und der NSV, von Familie zu Familie, um die Pelz- und Wollsachen einzusammeln und sie zur Turnhalle zu bringen. Die war inzwischen mit ihren Nebenräumen zur Groß-Nähstube umgewandelt, und unermüdlich schafften hier Frauen und Mädchen unter Leitung der NS-Frauenschaft. Schnell wurden die eingehenden Sachen gesichtet, sortiert und, soweit das notwendig war, auch verarbeitet. Ein emsiges Flicken, Nähen und Stricken setzte ein, und unsere Schneiderinnen, die sich bereitwilligst in den Dienst der Sache gestellt hatten, konnten ununterbrochen zuschneiden und zurichten. Auch die Jugend beteiligte sich mit großem Eifer. Immer waren die Pimpfe zur Stelle, um Handreichungen zu leisten, Pakete fortzutragen oder einzupacken. So schafften 796 Frauen in vielen Arbeitsstunden, und da war es denn auch kein Wunder, wenn das Resultat so ausfiel, wie es niemand erwartete. Hier ist es:

Die Ortsgruppe der NSDAP Schalksmühle konnte abliefern insgesamt: 595 Paar Socken, 82 Unterjacken, 617 Pullover, 172 Unterhemden, 162 Unterhosen, 195 Leibbinden, 189 Brustschützer, 333 Kopfschützer, 131 Ohrenschützer, 1153 Paar Pulswärmer, 157 Kniewärmer, 13 Pelzjacken, 369 Pelzwesten, 1 Paar Pelzstiefel, 216 Wolldecken, 3 Pelzdecken, 45 Paar Lederhandschuhe, 150 Paar Strickhandschuhe, 1224 Paar Wollfäustel, 768 Schals, 9 Muffs, 31 Trainingsanzüge, 5 Trainingshosen, 248 Paar Schneeschuhe, 21 Paar Skistiefel, 24 gegerbte und 188 ungegerbte Felle, 24 Fußsäcke, 31 Pelzmützen und 199 sonstige Sachen. Das sind zusammen 6256 Teile.

Schalksmühle

Dahlerbrück.

Jahresversammlung.

Im benachbarten Kuhlenhagen hielt der MGV „Eintracht" seine Jahreshauptversammlung ab. Der vom Schriftführer Erich Fischer gegebene Jahresbericht zeigte, daß trotz des Krieges der Verein aktiv sehr tätig ist. Alle im Felde stehenden Sängerkameraden erhielten eine Abschrift des Jahresberichtes. Ein erfreuliches Bild zeigte auch der vom Kassenwart Karl Kölsche gegebene Kassenbericht. Der Vereinsführerrat wurde einstimmig wieder auf seine Posten gerufen. (f)

Der Kaninchenzuchtverein Dahlerbrück beteiligt sich an der Rammlerschau der Wirtschaftswoche in Hamm am 7. und 8. Februar durch Beschickung von Weiße Wiener und Angora. (f.)

Oberbrügge

Märchenlustspiel „Rumpelstilzchen"

War der Ortsbetriebsring der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bisher nur den schaffenden Volksgenossen ein Freudenspender, so bereitete er jetzt unserer Jugend eine besondere Ueberraschung. Das Bayreuther Lustspieltheater brachte für sie das Märchenspiel „Rumpelstilzchen". Es ist ein Irrtum, wenn man glaubt, daß derartige Veranstaltungen nur für die Jugend da seien. So folgten auch bei uns Kinder und Erwachsene dem guten Spiele. Die einzelnen Darsteller, sowie die Bühnenbilder fanden den Beifall, der ihnen für ihre Darbietungen gebührt. Bald wieder so eine Veranstaltung zu sehen, war der Wunsch aller Besucher.

Orchesterkonzert.

Wieder bereitete „Kraft durch Freude" den schaffenden Volksgenossen einen Abend besonderer Freude. Diesmal war es das Stadtorchester Witten, das es sich zur Aufgabe gemacht hatte, Frohsinn durch gute Musik zu bringen. „Keine Angst vor Dur und Moll" betitelte Kapellmeister Fritz Liesegang den ersten Teil des Abends. Einführende Worte machten den Besuchern das Mitgehen der einzelnen Vortragsfolgen sehr leicht, so daß auch die große klassische Musik für jeden ein Erlebnis war. Wunderbar fügte sich die Künstlerin Steffi Koschate-Thomä mit ihren Violinsoli in das Gesamtprogramm ein. Gerda Hüttner, Essen brachte ebenfalls am Flügel ihr ganzes Können zur Entfaltung. Der zweite Teil brachte dann leichtere Musik, bei der besonders unsere Wiener Altmeister zu Worte kamen. Freudig gingen die Zuhörer mit und dankten mit reichem Beifall, der wiederum durch Zugaben gelohnt wurde. Den Besuchern werden die Stunden unvergessen bleiben.

Hohes Alter.

Der Rentner Gustav Blume, Bergstraße vollendet am Sonnabend, 17. Januar bei bestem körperlichen und geistigen Wohlbefinden sein 76. Lebensjahr.

Vollwerk

Volksbildungswerk im Volmetal.

Nachdem der erste Vortrag der diesjährigen Vortragsreihe von Pg. Dr. Jeß, Dortmund über den „Weltkampf zwischen Arier und Judentum" an einem der letzten Abende in Vollme sehr beifällig aufgenommen worden ist, wird heute bekanntgegeben, daß am 24. Januar die zweite Veranstaltung folgen wird, und zwar im Gertrudenhof zu Vollwerk. Es spricht Dr. Marquardt, Bochum.

Der Männergesangverein Vollwerk

hielt am vergangenen Sonnabend seine Jahreshauptversammlung ab. In den einzelnen Berichten der Vereinsführung kam zum Ausdruck, daß der Verein auch im abgelaufenen Berichtsjahre gute Arbeit geleistet hatte. Für das Jahr 1942 sind verschiedene Veranstaltungen geplant, u. a. ein großes Konzert zu Gunsten des Kriegswinterhilfswerkes, welches im Auftrage der Partei am 29. März d. J. stattfinden soll. Eine größere Zahl der Mitglieder und auch der Dirigent stehen im Feld, trotzdem könnte der Chorstundenbetrieb voll aufrecht gehalten werden.

Die Sterbekasse Nachbarschaft Vollwerk ladet ihre Mitglieder zur Jahresversammlung auf Sonnabend, 17. Januar, 20 Uhr in den Gertrudenhof zu Vollwerk ein.

Brügge

„Ein Kampf um Deutschland".

Ueber dieses Thema sprach Rektor Petermann aus Bochum im Hotel Paßmann im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes, wozu sich eine stattliche Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. Dem Redner wurde für seinen interessanten Vortrag lebhafter Beifall gezollt.

Bastel-Werkzeuge für unsere Soldaten.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird unsere HJ in den Haushaltungen vorsprechen, um Handwerkszeuge für unsere Soldaten zu Bastel- und sonstigen Arbeiten zu sammeln. Jeder möge bis dahin einmal nachsehen, was er dazu abgeben kann; irgend etwas wird wohl vorhanden sein. In den Betrieben führen die Betriebsobmänner diese Sammlung durch.

Breckerfeld

Viehseuchen müssen unverzüglich angezeigt werden.

Es ist jedem Viehhalter bekannt und ja auch im Interesse des einzelnen Viehhalters selbst, daß Viehseuchen umgehend und unverzüglich der Behörde angezeigt werden. Wegen der Beschuldigung, sich gegen das Viehseuchengesetz vergangen zu haben, indem er die Maul- und Klauenseuche nicht rechtzeitig anzeigte, stand jetzt F. B. aus Ebbinghausen vor dem Hagener Amtsgericht. Der Meinung des sachverständigen Kreisveterinärrates, daß der Angeklagte die Seuche schon erkannt haben mußte, ehe er sie anzeigte, stand die Aussage mehrerer Nachbarn des Angeklagten entgegen, daß sie bei ihm im Stalle gewesen seien und auch nichts gemerkt hatten. Es war dem Angeklagten daher nicht nachzuweisen, daß er auch nur fahrlässig gehandelt hatte. Er mußte daher freigesprochen werden. (vn.)

Mutterpflichten haben beim Luftschutzdienst den Vorrang.

Personen, deren Heranziehung zur Luftschutzdienstpflicht mit ihren Berufspflichten gegenüber der Volksgemeinschaft nicht vereinbar ist, sind von der Mitwirkung im Luftschutz grundsätzlich befreit. In diesem Zusammenhang wird vom Reichsluftschutzbund darauf hingewiesen, daß als Berufspflicht in diesem Sinne auch die Arbeit der Hausfrau in kinderreichen Familien anzusehen ist. Dies gilt insbesondere, wenn aufsichtsbedürftige Kleinkinder unter sechs Jahren vorhanden sind. Die Befreiung ändert jedoch nichts an der Pflicht auch dieser Mütter zu luftschutzmäßigem Verhalten, also etwa zur ordnungsmäßigen Verdunkelung und zum Aufsuchen des Luftschutzraumes bei Fliegeralarm. (NSG)

Licht sparen!

Kohle und Licht sind im Winter zwei wichtige Faktoren! Ebenso wie der Verbrauch an Kohle und anderen Energiearten eingeschränkt werden muß, ist es erforderlich, daß die Hausfrau auch ihren Stromverbrauch auf das unbedingt notwendige Maß herabsetzt und daß sie in der Zeit von 6 bis 10 Uhr morgens, wo die höchsten Anforderungen an die Elektrizitätsversorgung gestellt werden, die Benutzung elektrischer Maschinen, Geräte und Einrichtungen und vor allem der Beleuchtung vermeidet.

Wo steht Halvers Sport?

Ein Jahr ist wieder zu Ende, ein Jahr großer militärischer Erfolge, und ein Jahr schöner sportlicher Leistungen. Trotz des Krieges hat es gerade im Sport keinen Stillstand gegeben im Gegenteil: Mehr denn je haben sich Halversche Sportler aktiv beteiligt, wenn auch viele Kameraden des VfL. unter den Waffen stehen und so ihre Pflicht gegenüber dem Vaterlande erfüllen, ist es jetzt gerade die Jugend, die sich dadurch stark nach vorne gedrängt fühlte.

Halvers 1. Fußballmannschaft stand bis Anfang Februar 1941 noch an führender Stelle der ersten Kreisklasse. Umstände halber sah sich jedoch die Vereinsführung des VfL. genötigt, auf die Weiterführung der Spiele zu verzichten und die Mannschaft zurückzuziehen.

Die 1. Fußballjugend brachte es bei den Spielen um den Bannmeister bis zum Vorschlußspiel, scheiterte aber dann an dem besseren Können der Bärensteiner Mannschaft und verlor 3:1; es ist immerhin eine schöne Leistung, die viertbeste Mannschaft des Bannes 143 zu sein.

Heute steht Halvers Jugend wieder an der Tabellenspitze und macht sich keine unberechtigten Hoffnungen auf die Erringung des Bannmeistertitels; es zeigt sich hier, daß die Jugend auf dem rechten Wege ist, und wenn nun alle Spieler regelmäßig den Turndienst besuchen, sind Erfolge unausbleiblich.

Halvers Leichtathleten und -Athletinnen begannen ihre Tätigkeit mit den Reichssportwettkämpfen der Hitlerjugend. Die Leistungen waren bei diesem Wettkampf, der alle Jugendlichen des Standortes Halver auf dem Plane sah, sehr gut. Bei dem Bannsportfest waren auch Halvers Sportler(innen) erfolgreich. Die Mannschaft des Fähnleins (27 Halver) belegte in der Mannschaftswertung den 3. Platz, während die Mädel der BdM-Gruppe (27 Halver) in der Einzelwertung erfolgreich waren. G. Craemer belegte sogar im 75-Meter-Lauf der Klasse B den 1. Platz und erwarb sich so die Berechtigung, an den Obergaumeisterschaften teilzunehmen. Leider waren die Spitzensportler der Gefolgschaft 27 Halver zum Bannsportfest nicht erschienen und so ging ein sicherer Bannmeistertitel nach auswärts.

Bei den Obergau-Meisterschaften des BdM siegte G. Craemer im 75-Meter-Lauf und wurde Obergaumeisterin. Das entspricht dem Titel Westfalenmeisterin der Frauen. Eine schöne sportliche Leistung, auf die Halvers Sportler stolz sein können. Damit waren die Wettkämpfe, die von der Hitlerjugend veranstaltet wurden, beendet.

Zwei Mannschaften (HJ und BdM.) wurden erstmalig zu den Deutschen Jugendmeisterschaften gemeldet, und man muß schon sagen: beide Mannschaften haben sehr gut abgeschnitten und tadellose Leistungen gezeigt.

Die Jugendmannschaft des VfL. (HJ) unternahm zwei Durchgänge, während die Mannschaft des BdM drei Durchgänge durchführte. Die HJ-Mannschaft liegt im Lenne-Volme-Kreis an zweiter Stelle hinter dem TV Eveking und die Mannschaft des BdM auch an führender Stellung unseres Kreises.

Außerdem wurden folgende Sportfeste von den Sportlern des VfL. besucht: Das Harkort-Bergfest, Strukenbergfest und das Barmer Waldfest. Von 23 Wettkämpfern kehrten 19 als Sieger zurück. Auch hier hat sich wieder gezeigt, daß auf größeren Wettkämpfen auch Halvers Sportler sich sehen lassen können.

Bei der ersten Reichsstraßensammlung fürs WHW., die von den Sportlern durchgeführt wurde, gab es folgende sportliche Veranstaltungen: Schießen, Kegeln, Straßenläufe, ein Fußballspiel und die Ermittlung der Vereinsmeister über die bekannten sportlichen Konkurrenzen. Neben den schönen sportlichen Erfolgen an diesen Tagen gab es auch einen finanziellen Erfolg, der bisher noch nicht überboten werden konnte. Damit haben Halvers Sportler bewiesen, daß sie überall, wo sie hingestellt werden, ihre Pflicht erfüllen.

Das ist die sportliche Bilanz eines Jahres, auf die wir alle stolz sein können und die uns zu neuen Taten verpflichtet. Wir alle wollen daran arbeiten, um das Ziel zu erreichen, das der Führer dem NSRL gestellt hat, das deutsche Volk zu einem Volk in Leibesübungen zu machen.

Am Donnerstag, 8. Januar wurde der Turndienst wieder aufgenommen. Es wird erwartet, daß alles zur Stelle ist, denn wer im Winter trainiert, ist im Sommer den anderen voraus, denn gerade beim Sport zeigt es sich immer wieder: Ohne Training keine Leistung.

Günter Neuhaus,
Sportwart im VfL Halver 1848.

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 5.

Donnerstag, 15. Januar fällt der Dienst aus. Sonntag, 18. Januar tritt die Schar um 8,45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. Wir nehmen an der Jugendfilmstunde teil.

Der Führer d. Schar 5: W. Eckhardt.

Motorschar 3/1/143 Halver.

Freitag, den 16. Januar, tritt die Schar um 20 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer der Motorschar: K. Steinhauer.

Befehl! BdM Schar Buschhausen-Glörfeld.

Sonntag, 18. Januar tritt die Schar um 8,45 Uhr zur Teilnahme der Jugendfilmstunde am Adolf-Hitler-Platz an.

Die Führerin der Schar: Inge Schulte.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Andreas-Edel-Pils

ist das charaktervolle Spezialbier der Andreas-Brauerei und wird seit Jahrzehnten wegen seiner anerkannten Güte und seines vollmundigen Geschmacks von allen immer bevorzugt getrunken.

Westfälische Großbrauerei Andreas.

Der Kampf gegen den Krebs

Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit des Gaues Westfalen-Süd.

Die im Oktober des vergangenen Jahres gegründete Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit des Gaues Westfalen-Süd hielt im Aerztehaus in Dortmund ihre zweite Tagung ab. Gegenstand der Vorträge und Besprechungen war diesmal die Krebsbekämpfung. Gauamtsleiter Dr. Lotz kennzeichnete einleitend die Krebsbekämpfung als eine der schwierigsten Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft. Das Referat hielt Professor Dr. Esch von der Universitäts-Frauenklinik in Münster, der einleitend feststellte, daß im Jahre 1938 im Altreich weit über 100 000 Todesfälle durch Krebs verzeichnet wurden; die wirkliche Zahl sei aber ganz erheblich höher. Der Krebsbekämpfung komme auch deshalb besondere Bedeutnug zu, weil der Krebs keine Alterserkrankung sei und sehr oft auftrete, wenn der Mensch seine Aufgaben noch nicht erfüllt habe. Die Wege zur Bekämpfung des Krebses sah Professor Dr. Esch vornehmlich in einer sachgemäßen Vorbeugung, in der Aufklärung der Aerzte, in der vorsorgenden Untersuchung und in einer zielbewußt durchgeführten Aufklärung aller Schichten unseres Volkes.

Professor Dr. Esch nahm zu den einzelnen Maßnahmen eingehend Stellung. Im Vordergrund aller Maßnahmen aber stehe, so betonte er, die Aufklärung. Das erhelle schon daraus, daß 75 Prozent der Kranken sich zu spät in ärztliche Behandlung begeben. Vornehmste Aufgabe aller an diesen Fragen interessierten Kreise sei es, dafür zu sorgen, daß die Erkrankung im Frühstadium erfaßt werde, das naturgemäß einer Heilung weit zugänglicher sei als ein altes Leiden. Auch sei es wichtig, den Glauben an die Heilbarkeit des Krebses zu stärken. Falsche Scham, angeblicher Mangel an Zeit, Angst vor einer vielleicht erforderlichen Operation und andere durchaus unbegründete Entschuldigungen sollten den verspäteten Gang zum Arzt rechtfertigen. An Hand von Statistiken und tabellarischen Uebersichten erläuterte Professor Dr. Esch dann weitere in diesem Zusammenhang interessierende Fragen. Wie er betonte, wird die intensive Krebsbekämpfung eine sehr wichtige Aufgabe der Nachkriegszeit sein. Man will alle nur möglichen Einrichtungen in den Dienst der Sache stellen, um den Maßnahmen einen vollen Erfolg zu sichern. Es liegt auf der Hand, daß die Partei mit ihren Gliederungen und Verbänden soweit wie möglich in das große Werk zur Volksgesundung eingespannt werde.

Der Leiter des Amtes für Volksgesundheit, Gauamtsleiter Dr. Lotz, dankte dem Redner für seine richtungweisenden Worte. Anschließend fand ein Erfahrungsaustausch der Anwesenden über Maßnahmen zur Krebsbekämpfung statt.

Anzeigen beim Standesamt

Auf Grund des am 1. Juli 1938 in Kraft getretenen neuen Personenstandsgesetzes sind die Eintragungen über den Personenstand in die Geburten-, Familien- und Sterbebücher (das sind die früheren Geburts-, Heirats- und Sterberegister) wesentlich umfangreicher geworden. Es ist daher erforderlich, daß jeder Volksgenosse, der eine Personenstandsveränderung beim Standesamt anzeigt, über den anzumeldenden Fall genauestens unterrichtet ist. Nicht ausreichende Angaben haben unliebsame Verzögerungen in der Beurkundung zur Folge. Im folgenden sei deshalb auf die wichtigsten Vorschriften hingewiesen.

Bei der Anzeige einer Geburt, die innerhalb einer Woche erfolgen muß, soll der Anzeigende einen Auszug aus dem Familienbuch oder die Heiratsurkunde der Eltern des Kindes vorlegen. In der Regel genügt die Vorlage des Familienstammbuches, das den Eltern bei der Eheschließung vom Standesbeamten ausgehändigt worden ist.

Für die Beantragung des Aufgebots zum lobten und die Heiratsurkunden der Eltern Zwecke der Eheschließung sind in jedem Fall — soweit es sich nicht um eine Kriegstrauung handelt — die Geburtsurkunden der Verlobten und die Heidatsurkunden der Eltern vorzulegen. Haben die Eltern nach 1920 geheiratet, so sind auch ihre Geburtsurkunden erforderlich. Ferner ist durch Vorlage von polizeilichen Aufenthaltsbescheinigungen der Nachweis zu erbringen, wo die Verlobten während der letzten sechs Monate ihren Wohnsitz gehabt haben. Die Aufgebotsfrist beträgt 16 Tage, jedoch ist den Verlobten dringend zu empfehlen, das Aufgebot möglichst frühzeitig zu beantragen, damit etwa noch beizubringende weitere Urkunden noch rechtzeitig beschafft werden können.

Bei der Anzeige eines Sterbefalles, die innerhalb 24 Stunden zu erfolgen hat, ist zu beachten, daß Zeit und Ort der Geburt des Verstorbenen durch eine Urkunde nachgewiesen werden müssen. Mündliche Angaben genügen in keinem Fall. War der Verstorbene verheiratet, so ist auch seine Heiratsurkunde vorzulegen. Die ärztliche Todesbescheinigung ist dem Standesbeamten bei der Anmeldung des Sterbefalles auszuhändigen.

Die vorstehenden Angaben genügen im allgemeinen. Ob bei der Anmeldung von Personenstandsveränderungen weitere Angaben und Urkunden erforderlich sind, entscheidet der Standesbeamte von Fall zu Fall. Die Vorlage von Urkunden erübrigt sich, wenn dieselben in den Urkundenbüchern des Standesamts, bei dem die Anmeldung erfolgt, enthalten sind.

Tapfere kleine Mo

Roman von Else Jung-Lindemann.

Urheber-Rechtsschutz:
Drei Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden)

(Fortsetzung folgt.)

(16. Fortsetzung.)

„Sie haben doch einen Bruder, Herr Hilger?"

„Ja, und eine jüngere Schwester."

Ob es möglich wäre, daß dieser Bruder in absehbarer Zeit kommen könne, wollte der Arzt wissen.

Heinz fühlte sich durch diese Frage beunruhigt. Warum sollte Gerhard herkommen? Stand es vielleicht doch nicht so gut um ihn, wie es der Professor vorgab?

Der Arzt sah ihm seine Besorgnis an und lachte herzlich.

„Nein, nein, Ihr letztes Stündlein hat noch lange nicht geschlagen. Nicht wahr, das haben Sie gedacht? Ich möchte nur, daß Ihr Bruder Zeuge einer Untersuchung ist, die ich — na, sagen wir in acht bis zehn Tagen — an Ihnen vorzunehmen gedenke. Auch Dr. Krauß wird zugegen sein, denn ich glaube, daß diese Untersuchung den ersten, wenn auch noch geringen Erfolg meiner Handlungsweise zeitigen wird."

Heinz verschwieg dem Professor, daß sein Bruder einem Ruf nicht so ohne weiteres würde Folge leisten können. Wenn er ihm auch einen Teil der Reisekosten von dem Gelde, das er noch besaß, schicken würde, so reichte die Summe nicht aus. Gerd müßte ein paar Tage bleiben, in einem Hotel wohnen und essen —

„Ich werde meinem Bruder schreiben", sagte er laut, „vielleicht kann er sich einen kurzen Urlaub nehmen und herkommen."

„Gut, tun Sie das," antwortete der Professor und fügte hinzu, daß er sich freuen würde, wenn Herr Hilger sich als sein Gast betrachten wollte.

Ehe Heinz etwas erwidern konnte, hatte der Arzt das Zimmer verlassen.

*

Mo stand vor einem blonden Herrn, der Jan Petersen hieß und im Augenblick ihr Schicksal in der Hand hatte. Es war nur gut, daß Wolf Wittig mitgekommen war und ein wenig verschüchtert drängte sie sich an seine Seite.

Petersens wasserheller Blick ruhte wohlgefällig auf Fräulein Anne-Monika Hilger.

Hübsch war sie, sehr hübsch sogar!

Die Beine? — Er lugte heimlich über den Rand des Tisches. Was da unter dem kurzen Rock hervorschaute, war sehr gut gebaut.

Mo errötete unter dem Blick seiner abtastenden Augen und ihre Stirn faltete sich unwillig.

Auch Wittig fühlte Unbehagen.

„Lieber Petersen," sagte er kurz, „ich denke, wir könnten es mit einer kleinen Probe versuchen."

Eigentlich reute es ihn schon, daß Mo im Kostüm eines Pagen sich allabendlich auf der Bühne vor Tausenden von Augen bloßstellen sollte. Welcher böse Dämon hatte ihm diesen Gedanken eingegeben?

Ich tat es doch nur, weil ich ihr zu einem Verdienst verhelfen wollte, entschuldigte er sich vor sich selbst, und weil er sich nicht ganz darüber klar war, ob nicht auch Mo sich inzwischen anders besonnen habe, stieß er sie leise an.

„Wenn Sie lieber auf die Anstellung verzichten wollen, dann sagen Sie es mir," flüsterte er ihr zu.

Mo schüttelte den Kopf. Sie dachte nicht daran, zu verzichten.

Herr Petersen fragte, ob sie wisse, worauf es ankomme?

O ja! Sie sei ja schon zweimal in der Alhambra gewesen.

„So? — Dann bitte! Nehmen Sie diesen Aktendeckel, Fräulein Hilger, und stellen Sie sich eine große Zahl darauf vor. Und nun schreiten Sie recht leicht und graziös von einer Ecke des Zimmers zur anderen. Sehen Sie — so!"

Jan Petersen stand auf, nahm ihr den Deckel aus der Hand und bemühte sich, mit einem hinreißenden Lächeln und betörender Grazie durch das Zimmer zu wandeln.

Mo konnte nicht anders: Jubelhell lachte sie auf.

„Ich glaube, so schön bringe ich es auch fertig, Herr Petersen", sagte sie, lief auf ihn zu und entriß ihm die Tafel.

Wolf Wittig staunte.

Was war mit Mo? — Das war ja eine ganz leise Koketterie, die aus ihren Augen lockte.

Mo, du bist sehr, sehr hübsch, und — du weißt es. Trägst du auch nur ein armes kurzes Röckchen und ein billiges Blüschen, so siehst du doch aus wie eine kleine Prinzessin.

Eine solche Gehprobe durch ein graues, nüchternes Büro, wenn kritische Augen Gang und Haltung mustern, ist keine Kleinigkeit, ich weiß das, Mo.

Und so ganz ohne Musik.

Man muß schon viel Phantasie und Rhythmus im Leibe haben, um das zu können.

Petersen, Ihr verdammtes Gkinsen regt mich auf, ich verbiete es Ihnen!

Warum versagte Mo nicht?

Wolf Wittig wünschte es heiß, daß Anne-Monika versagen würde. Seine Blicke beschworen sie, aber sie tat ihm nicht den Gefallen.

„Vortrefflich!" sagte Jan Petersen und klatschte in die Hände. „Es wird gehen, denke ich. Wir können eigentlich gleich eine Kostümprobe anschließen."

Auch das noch!

Der Kapellmeister Wittig wurde aufgefordert, sich ins Orchester zu begeben, die Girlprobe zu unterbrechen und die Schritte des neuen „Fräulein Nummer" auf dem Flügel zu begleiten.

Anne-Monikas Augen strahlten wie zwei kleine Sonnen.

Sie hatte bestanden, es war so gut wie sicher, daß sie die Anstellung bekommen würde.

Jan Petersen klingelte seine Sekretärin herbei, die Mo in die Girlgarderobe führte.

Hier finde ich mich nie zurecht, dachte sie, als sie mit dem Mädchen, das Fräulein Hilde gerufen wurde, durch das Labyrinth des Hauses wanderte.

Fräulein Hilde wußte erstaunlich gut Bescheid. Die zehn Girls, die laut lärmend von der Bühne in die Garderobe stürmten, kannte sie alle bei Namen.

Mo wurde vorgestellt.

„Gott sei Dank!" rief Edith, das hübscheste Girl der Truppe. „Es war wirklich höchste Zeit, daß du kamst. Anne-Monika heißt du?"

„Zu Hause nennt man mich Mo", sagte Anne-Monika und fühlte sich von zehn neugierigen Augenpaaren bedrängt.

„Dann nennen wir dich auch so!" Edith gab ihr einen kräftigen Klaps auf den Rücken, stupfte sie an einen Schrank und half ihr beim Umkleiden.

„Der blaue Frack steht dir nicht," sagte sie mißbilligend, „die Direktion wird einen anderen bewilligen müssen." — Sie lief zum Garderobentisch und kam mit Schminke und Puder wieder.

In fünf Minuten hatte sich Anne-Monikas Gesicht unter ihren geschickten Fingern verwandelt, und als Mo in den vorgehaltenen Spiegel guckte, erkannte sie sich kaum wieder.

„Nun marsch vor die Rampe!" kommandierte Edith.

(Fortsetzung folgt.)

Junge

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht sofort passenden Wirkungskreis.

Angebote unter **B. 45** an die Geschst. ds. Ztg. in Halver

Wegen Verpachtung des Hofes suche zu sofort, spätestens 1. April 42 eine

3-5 Zimm.-Wohnung

eventl. **2 trockene Räume** zum Unterstellen von Möbeln

Erich Lausberg, Sondern
Post Anschlag Westf.

Mutti spare Butter u. Fett
Nur 36 Pfg.
kosten 500 gr goldiger
Brotaufstrich

nahrhaft und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich von Ihnen selbst mit
Reichelt's Kunsthonigpulver
u. Zucker gekocht, auch vorzügl. zum Teffer-Kuchenbacken. Alles lobt! **3 Stück** (für 6 kg reichend) 1 RM. (Markschein oder Briefmarken)
B. Reichelt, Breslau 5,
Schließfach 36507/n

Gewinnen
nicht verlieren;
darum also:
Inserieren!

Statt Karten!

Danksagung.

Allen, die uns beim Heldentode meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Vaters, unseres guten Sohnes und Bruders

Werner Lemmert, Gefr. in einem Inf.-Reiterzug

schriftlich und mündlich ihre liebevolle Anteilnahme in so reichem Maße erwiesen haben, sagen wir unsern **herzlichen Dank.**

Frau Anne Lemmert und Kind
Familie Herm. Lemmert.

Burg bei Halver, im Januar 1942.

Amt Halver.

Streupflicht.

Bereits eingetretene Unfälle veranlassen mich, nochmals darauf hinzuweisen, daß die an Straßen grenzenden Grundstücksanlieger verpflichtet sind, die bei Frost oder Schneefall herbeigeführte Ungangbarkeit und Glätte der Straßen bzw. Bürgersteige durch Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln zu beseitigen. Für eintretende Schäden sind die Streupflichtigen haftbar. Außerdem können auf Grund der bestehenden Polizeiverordnung empfindliche Strafen verhängt werden.

Halver, den 14. Januar 1942.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Steller.

Oeffentliche Mahnung.

Alle Steuerrückstände und anderen Abgaben, sowie entstandene Säumniszuschläge, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 19. d. M. entrichtet sein. Vom folgenden Tage ab müssen die Rückstände nebst Kosten im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben werden.

Halver, den 15. Januar 1942.

Amtskasse Halver als Vollstreckungsbehörde.

6. Deutsche Reichslotterie.

309 Gewinne zu 400 RM. 2904 6063 10916 18460 18749 29557 40420 41329
53457 54724 54752 56094 62268 65571 68073 70016 71077 81813 85031 85804 94009
97491 101563 104884 107023 115722 117081 118801 121391 123579 125974 132207
134094 135896 149729 149904 153127 154311 176315 180396 182706 185043 191424
192401 196804 200216 203766 205822 212532 214280 215601 216371 221006 227782
237118 238944 242497 251364 256821 260474 270247 272722 275266 281773 283125
288823 293162 301600 307630 311274 320509 327055 328843 329065 330529 330721
331100 335525 335878 338487 341479 343915 345218 356310 357592 361442 363724
364817 367828 369201 370842 371430 371596 372038 376328 377036 377450 383721
384042 390870 391058 396979 398979

Außerdem wurden 504 Gewinne zu je 300 RM und 6561 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Die Ziehung der 5. Klasse 6. Deutsche Reichslotterie findet vom 9. Februar bis 7. März 1942 statt.

Ziehungstag 10. Januar 1942

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 50000 RM. 378434
3 Gewinne zu 3000 RM. 344122
15 Gewinne zu 2000 RM. 11920 95716 107028 312585 371708
21 Gewinne zu 1000 RM. 26524 36117 71871 159482 207690 306638 372059
63 Gewinne zu 500 RM. 6023 15202 26754 92742 94851 109941 116787
175604 179564 180887 182730 203738 222032 271552 294661 298371 319602 320492
326136 374594 394702

282 Gewinne zu 400 RM. 11281 11563 11639 27162 29083 34391 37483
43463 44392 44485 47286 48576 52880 56865 60758 62195 62449 73539 89491
91482 107464 109813 112765 121526 127153 131691 144129 145486 145969 146784
148847 150758 154666 160879 168546 176761 176845 179372 180750 185358 185651
190134 194439 196279 198355 200375 203288 203696 211571 214584 217445 222828
227336 232956 241383 248022 250336 250754 254717 262095 262390 269532 270493
273496 286142 286919 287387 289367 294625 298123 300201 302538 308236 310623
330492 332686 332977 341830 349516 362590 363410 366196 370052 370213 373454
374039 382314 387458 389200 391571 393693 395508 398187 398241

Außerdem wurden 498 Gewinne zu je 300 RM und 6615 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 279872
3 Gewinne zu 5000 RM. 14283
3 Gewinne zu 5000 RM. 6722
15 Gewinne zu 3000 RM. 13613 69040 185646 353663 387231
12 Gewinne zu 2000 RM. 39576 126876 253309 311353
18 Gewinne zu 1000 RM. 16491 68505 124485 142251 287604 362243
87 Gewinne zu 500 RM. 3207 10891 11614 16137 30528 33542 36739
44633 69804 85748 133192 150548 172107 198871 225795 261959 266729 271960
318493 332184 334062 340570 344914 358260 362154 382196 384099 388175 399998

321 Gewinne zu 400 RM. 602 948 2216 6844 11282 21134 22354 26332 34060
40931 41171 44134 48646 51024 51271 56621 57804 58650 60455 61038 68377
71948 78225 84040 84143 84189 92287 95796 96992 100975 102374 109552 110195
114107 114378 116964 122532 132056 132591 133596 144202 150951 166555 169261
179131 184035 192375 200439 203162 209792 211259 215930 220738 223109 225894
226917 230126 230947 234750 236994 241649 242116 243952 244292 247207 250094
259095 260922 267186 268375 272856 274373 281402 287486 288376 289675 299552
313303 316586 317232 319759 319783 320112 320686 320970 325239 335053 337345
338195 341359 344653 347736 348920 355861 358128 359883 361365 362135 363879
373933 377943 379136 383402 392360 393921 394179 395520

Außerdem wurden 582 Gewinne zu je 300 RM und 6456 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Die Ziehung der 5. Klasse 6. Deutsche Reichslotterie findet vom 9. Februar bis 7. März 1942 statt.

D. A. F.
Ortswalt.
Halver-Eichholz.

Sonnabend, 17. Jan. 1942, 16 Uhr, im Haus zur Fuhr

Amtswaltertagung.

Der Ortsobmann.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
verdanken ihre hervorragende Wirkung bei Husten, Heiserkeit und Katarrh den wertvollen Extrakten, die sie enthalten. Viele tausend Zeugnisse, die unverlangt eingehen, rühmen die gute Wirkung und haben einen immer größeren Kreis dankbarer Kunden geschaffen. Diese Kunden auch jetzt so gut wie möglich zu versorgen, bleibt uns vornehmste Pflicht!
